

**Tagungsort:**

Kunsthistorisches Institut, Raum XI  
Eberhard Karls Universität Tübingen  
Bursagasse 1  
72072 Tübingen



## (de)formatio corporis

Der inszenierte Leichnam als  
Aistheton in der Vormoderne

Tagung, 18.–19. November 2016

**Konzept und Organisation:**

Prof. Dr. Anna Pawlak / Dr. Daniela Wagner  
anna.pawlak@uni-tuebingen.de  
daniela.wagner@uni-tuebingen.de

Bildnachweis:

Anthonie van Borssom: Volewijk bei Amsterdam mit  
Galgenfeld, 1664–1665, 205×318 mm.  
Amsterdam, Rijksmuseum, Rijksprentenkabinet.

Philosophische Fakultät  
Kunsthistorisches Institut



# Programm

Als Schnittstelle theologischer, politischer und naturphilosophischer Diskurse fungierte der tote Körper in seiner semantischen Vielschichtigkeit als Experimentierfeld künstlerischer Praxis, die vielfach von programmatischen Grenzüberschreitungen bestimmt war. Die hinter der vormodernen Inszenierung des toten Körpers stehenden ästhetischen Konzepte oszillieren dabei zwischen Formen der medialen Erfassung menschlicher Überreste und der visuellen Evokation seiner somatischen Anwesenheit.

In Dichotomien und diskursiven Kodierungen erweist sich der Leichnam aufgrund seiner Medialität und Materialität als zentraler Träger kultureller Semantiken, die im Rahmen der Tagung konturiert werden sollen. Im Anschluss an aktuelle rezeptions-ästhetische Ansätze und jüngere bildwissenschaftliche Forschungen, welche mit einem historisch-anthropologischen Interesse das Verhältnis von Bild, Körper und Repräsentation verfolgen, soll der Leichnam als erkenntnisstiftendes Anschauungsobjekt in seiner kulturellen Valenz untersucht werden. Die Tagung möchte in diesem Kontext anhand von Fallstudien nicht nur die künstlerischen Strategien der Visualisierung, Stellvertretung und Vergegenwärtigung herausarbeiten, sondern auch der reziproken Relation von realen und dargestellten menschlichen Leichnamen nachgehen. Die beschriebenen Aspekte verstehen sich dabei als Ausgangspunkt einer konzeptuellen Annäherung an die ästhetischen Dimensionen der Inszenierung des Leichnams als Aistheton in der Kunst der Vormoderne.

## Freitag, 18. November 2016

- 14:00 Begrüßung und Einführung**
- 14:15 Franca Buss (Hamburg)**  
*Verschleierter Leichnam. Der Cristo velato in der Cappella Sansevero in Neapel*
- 15:00 Kaffeepause**
- 15:30 Anna Pawlak (Tübingen)**  
*Verwesungsphantasmen. Der Tod als synästhetische Grenzerfahrung in Juan de Valdés Leals Hieroglyphen unserer letzten Tage*
- 16:15 Daria Dittmeyer (Hamburg)**  
*Tod, Translation, Wunder. Repräsentationen heiliger Leichname auf Altarretabeln des späten Mittelalters*
- Pause**
- 18:00 Abendvortrag  
Romedio Schmitz-Esser (Venedig)**  
*Vom gegenwärtigen Leichnam zum Abbild? Gedanken zum Aufkommen des Makaberen in der Kunst des Mittelalters*

## Samstag, 19. November 2016

- 09:30 Fabian Kommoß (Potsdam)**  
*In diesem Körper Buddha werden. Zum Verhältnis von Körper, Medium und Bild am Beispiel von mumifizierten Ikonen im Chan-Zen-Buddhismus*
- 10:15 Dominik Sieber (Tübingen)**  
*FUI, NON SUM: ES, NON ERIS“ – Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Transi-Grabmäler in Schwaben zwischen vorreformatorischer Frömmigkeit und konfessioneller Distinktion*
- 11:00 Kaffeepause**
- 11:30 Daniela Wagner (Tübingen)**  
*Sollbruchstellen. Zur Wiederherstellung gewaltsam fragmentierter Körper im Bild*
- 12:15 Robert Bauernfeind (Augsburg)**  
*Zwischen Haien und Kannibalen. Géricaults Stilleben und der deformierte Leib als Alteritätszeichen*
- 13:00 Mittagspause**
- 14:00 Jörg Robert (Tübingen)**  
*„In sich selbst vergraben“ - Leichenwissen und Leichenpoetik bei Andreas Gryphius*
- 14:45 Angela Breidbach (Lüneburg)**  
*„... doch ist es fraglich, ob diesen Leib je in Wahrheit einer gesehen hat.“ – Totenbild und Allegorie in W. G. Sebalds Die Ringe des Saturn*
- Abschlussdiskussion**